

# VSI-Beilage : Innenarchitektur/Design : VSI-Möbelauszeichnung 1984

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 4: **Neue Abschnitte : Ein- und Umbauten = Nouvelles étapes : transformations = New stages : installations and conversions**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## VSI-Möbelauszeichnung 1984

### Warum vergibt die VSI Möbelauszeichnungen an Schweizer Entwerfer und Möbelfabrikanten?

Die VSI bezweckt mit ihren alljährlich zu vergebenden Auszeichnungen, funktionell und konstruktiv gut gestaltete Möbel einer grösseren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Weiter möchte die VSI mit ihren Auszeichnungen dazu beitragen, qualitativ hochstehende Produkte einem grösseren Kreis von Interessenten bekannt zu machen.

Auf längere Sicht erhofft sich die VSI, mit ihren Auszeichnungen dazu beizutragen, dass das gestalterische Niveau der Schweizer Möbelproduktion gehoben wird und dass ihre Produkte einem Vergleich mit ausländischen Erzeugnissen standhalten können.

### Wer ist die VSI, die zum drittenmal Auszeichnungen an Schweizer Entwerfer und Möbelfabrikanten vergibt?

Die VSI ist eine offiziell anerkannte Berufsvereinigung, die seit 1943 besteht und der Internationalen Föderation der Innenarchitekten angeschlossen ist. Sie zählt heute rund 150 der namhaftesten Innenarchitekten aus der ganzen Schweiz zu ihren Mitgliedern.

Die Vereinigung hat die Förderung und die Hochhaltung qualitativ hochstehender Entwürfe und Erzeugnisse in allen Bereichen der Innenarchitektur zu ihrem Hauptziel. Entsprechend streng sind deshalb die Anforderungen bei Neuaufnahmen, denen jährlich nur sehr wenige Bewerber genügen.

Durch die offizielle Anerkennung der Vereinigung hat die VSI einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Ausbildung zukünftiger Innenarchitekten an den Schweizer staatlichen Kunstgewerbeschulen, bei welchen sie ihre Qualitätsanforderungen ebenfalls durchzusetzen bestrebt ist.

Anzufügen ist, dass bei der Beurteilung der Möbel nicht nur die abgebildete Auswahl, sondern jeweils die umfassende Zusammenarbeit zwischen Designer und Hersteller ausgezeichnet wurde.

*Produzent: Lehni AG,  
Dübendorf  
Entwerfer: Andreas Christen,  
Designer, Zürich*

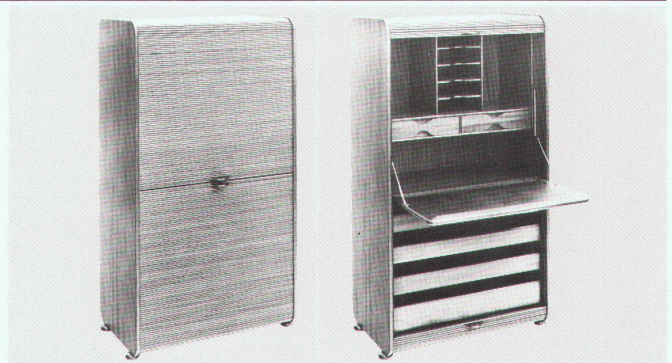
In der Verbindung zwischen der Firma Lehni und dem Entwerfer Andreas Christen hat eine derartige Partnerschaft Früchte getragen. Die gegenseitige Anregung hat zu Lösungen geführt, die zeitlose technische und ästhetische Merkmale aufweisen. Das Aluminium-Regal-System ist ein Beispiel für Prozesse, die zu langlebigen Produkten führen, an denen die technische und formale Erosion keinen Ansatzpunkt findet. Die einzelnen Bauelemente dieses Regals wie auch die der ganzen Lehni-Kollektion ergänzen sich auf überzeugende Art. Sie dienen gezielt klar definier-

ten Funktionen, ordnen sich ein, ohne selbst in die Anonymität zu verschwinden.

Mit ihrer unkonventionellen Kollektion von Basismöbeln hat sich die Lehni AG klar profiliert. Die Zusammenarbeit mit Designern zur Erarbeitung ihrer Zielsetzung und der Entwicklung von Produkten ist, gepaart mit hohen Anforderungen an die technische Realisierung, Angelpunkt der unternehmerischen Philosophie.

Dass Möbel nicht zwingend aus Holz hergestellt werden müssen, ist längst kein Geheimnis mehr. Doch

*Produzent:  
Ernst Röhliberger+Co.,  
Gümligen  
Entwerfer: Kono Ochsner,  
Hans Eichenberger, Theo  
Jakob, Ulrich Wieser, Robert  
und Trix Haussmann, Ueli  
und Susi Berger*



*Produzent: Ph. Oswald,  
Schreinerei und Innenausbau  
AG, Oberglatt ZH  
Entwerfer: Benedikt Rohner,  
Designer, Zürich;  
Silvio Schmed VSI, Zürich*

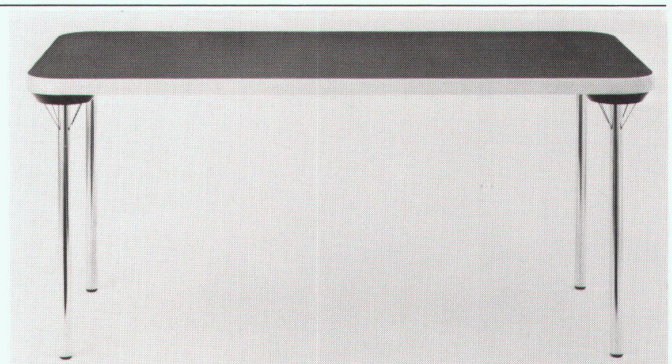
Peter Oswald, diplomierte Innenarchitekt und Schreinermeister, wirkt als Unternehmer in der von seinem Vater 1930 gegründeten Schreinerei. Gutes Handwerk formal einwandfrei im Auftrag seiner Kunden zu verwirklichen ist sein Hauptanliegen. Darüber hinaus ist es für ihn wichtig, Möbel in Kleinserien für ganz bestimmte Anwendungsbereiche zu entwickeln und ohne Zwischenhandel seinen Kunden anzubieten.

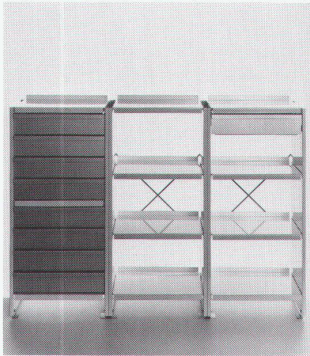
Die Firma Oswald ist eine Schreinerei, die Innenausbauten und Möbel herstellt. Das Besondere an

diesem Betrieb ist sein heutiger Leiter, Peter Oswald, der Kundenaufträge so realisiert, wie sie verlangt werden, darüber hinaus aber auch Ambitionen hat, aus dem Werkstoff Holz mehr als nur Gebrauchsgegenstände anzufertigen. Schon früh überlegte Oswald, wie der Zeitgeist im Möbelbau, gepaart mit hohem technischem Können, ohne verunklarendes Bewerk, eingebracht werden könnte.

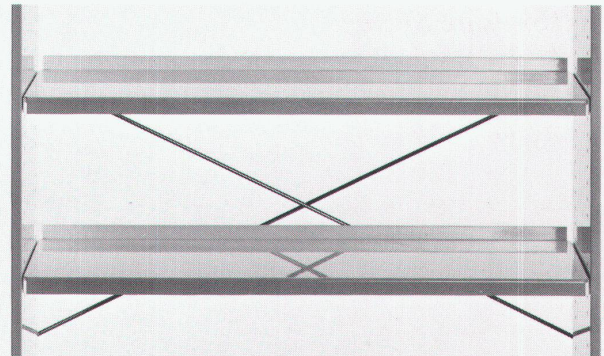
Seine Eindrücke, die er in Dänemark anlässlich eines Studienaufenthaltes sammelte, wirkten sich nachhaltig auf seine gestalterischen Fähigkeiten aus. Peter Oswald hat

*Produzent: Walter Thut AG,  
Mörigen/Wildegg  
Entwerfer: Kurt Thut,  
Architekt und Designer,  
Mörigen/Zürich*





Möbel aus Aluminiumblechen unterliegen ganz besonderen Gesetzen. Wer mit diesem speziellen Material arbeiten will, muss die Gesetzmässigkeiten kennen, sie akzeptieren und daraus eine neue Logik entwickeln. Solches kann auch der beste Designer nicht isoliert in seinem Atelier erfahren. Dazu braucht es einen Partner, einen Handwerker, der bereit ist, auf empirische Weise diese Voraussetzungen zu erkunden.



Der Wille, technisch Machbares mit formal Erwünschtem zu verbinden, ist das Anliegen des Schreinermeisters Ernst Röhthlisberger aus Gümligen. Seine Stärke ist, die technischen Schwierigkeiten im Möbelbau zu sehen und, ohne ihnen auszuweichen, gestellte Probleme zu lösen. Da im normalen Alltag solche Herausforderungen recht selten sind, hat er versucht, durch die Zusammenarbeit mit einer ganzen Reihe von Schweizer Entwerfern an die Grenzen des Machbaren vorzustossen. Die Kollektionen aus dem Hause Röhthlisberger umfassen Möbel und Objekte

für Wohnbereiche wie repräsentative Räume.

Als vorausblickender Schreinermeister hatte Ernst Röhthlisberger schon lange erkannt, dass neben individuellen Arbeiten für Architekten und Bauherren auch eine Basisproduktion in Form kleiner Möbelserien die notwendige Ruhe und Kontinuität in seinen Betrieb bringen würde. Es reizte den Erfindergeist des Fachmannes, die Serienfabrikation zu organisieren, während die klassische Handwerksarbeit weiter gepflegt wurde.

Ernst Röhthlisberger dachte

schon früh an eine besondere Kollektion von Möbeln, die es noch nicht gab, die er aber in den Köpfen der mit ihm befreundeten Entwerfer wusste. Er lud Koni Ochsner, Hans Eichenberger, Theo Jakob, Ulrich Wieser, Robert und Trix Haussmann, Ueli und Susi Berger zu sich ein und begann mit ihnen zu diskutieren. Ziele, Ideen und Möglichkeiten wurden erörtert, verworfen, schubladiert und wieder neu entdeckt.

Aus diesen Ideen entstanden 1977, 1980 und 1983 drei Kollektionen. Eigentlich wäre es schon längst Zeit gewesen, mit solchen Möbeln

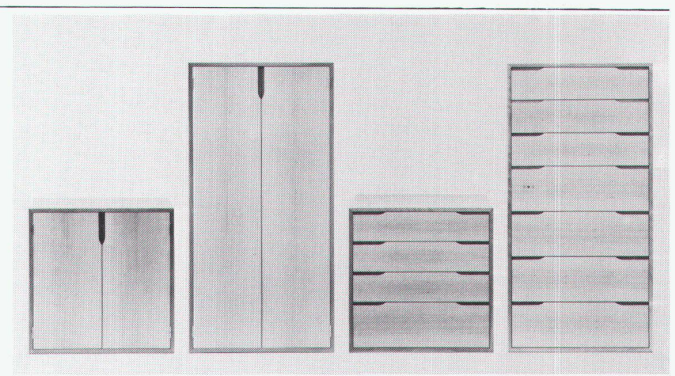
auch ausserhalb der Schweiz zu werben. Mit intensiver Arbeit und den drei vorhandenen Kollektionen gelang Ernst Röhthlisberger der endgültige Durchbruch auf breiter Ebene. Anlässlich des Mailänder Möbelsalons im vergangenen Herbst nahm die staunende, internationale Möbelszene Kenntnis von der enormen Stärke des Schreinermeisters Ernst Röhthlisberger und der für ihn wirkenden Designer.

weniger dänisches Design in die Schweiz importiert als seine Massstäbe, mit denen er Qualität in technischer und formaler Hinsicht misst, im Norden geeicht.

In enger Zusammenarbeit, zuerst mit Benedikt Rohner und seit einiger Zeit mit Silvio Schmed, hat er immer wieder Möbel gebaut, die mit einfachsten Materialien auskommen. Die funktionelle Gestaltung, verbunden mit prägnanten Details, sprechen eine klare und überzeugende Sprache. Ob es sich um Planschränke für Architekten oder Sammler handelt, ob es Tische für den Alltag sind oder

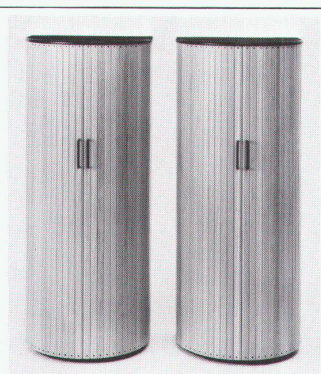
ganz einfach ein System von Behältermöbeln ist; immer sind die Produkte schlicht und aussagekräftig.

Oswald und seine Entwerfer sind übereingekommen, Besseres als das Übliche zu leisten. Sie bilden ein Team, das formale und technische Qualität anbietet und nicht nur auf die Wertigkeit von kostbaren Materialien aufbaut.



Architekt, Designer und Unternehmensleiter in Personalunion wäre der Steckbrief für Kurt Thut. Ob der Not gehorchend oder seiner Neigung entsprechend, mag offenbleiben. Tatsache ist, dass Thut über eine grosse Bandbreite als Gestalter verfügt und in seinem Fabrikationsbetrieb Möbel herstellt, die als Orientierungsmarken für an Gestaltung Interessierte stehen.

Sein Wirken hat Wurzeln in der umfassenden Ausbildung und seinem Interesse am Zeitgeschehen. Architektur, Innenraumgestaltung Stahl, Glas und Kunststoffe übten ein



ne grosse Anziehungskraft auf ihn aus.

Schon früh entwickelte Thut, damals noch für den Betrieb seines Vaters, zeitgemässe Möbel, die bald von sich reden machten. Als in der Firma erkannt wurde, dass sich ohne eigene Ausstellungsräumlichkeiten Möbel nicht verkaufen liessen, war es wiederum Thut, der diesen Umbau minutiös plante und realisierte. 1958 und 1961 entstanden in zwei Etappen die Werkstattgebäude der eigenen Möbelfabrik.

1976 übernahm Kurt Thut, nachdem er schon längst für die Pro-

duktentwicklung verantwortlich war, auch die Leitung des Fabrikationsbetriebes der Walter Thut AG.

Als vielseitig interessierter Gestalter, der Architektur, Innenarchitektur und Design als Bindeglieder versteht, hat er mit seinem Werk beispielhaft aufgezeigt, wie technisches Wissen und formales Können die Basis für zukunftsgerichtetes Schaffen abgeben können.

## Deutsche Möbel für die zweite Hälfte der 80er Jahre

So hiess das Thema des Wettbewerbes, das anlässlich der Ausstellung Gegenwart und Zukunftstendenzen beleuchten sollte.

Eine internationale Jury hat 220 Prototypen und Produkte juriert. Sie vergab vier Preise im Gesamtwert von 50000 DM und den Technologiepreis der baden-württembergischen Möbelindustrie. Zehn Wettbewerbsarbeiten wurden mit Anerkennungen ausgezeichnet und zusätzliche Arbeiten für die Ausstellung ausgewählt.

Die hier abgebildeten Wettbewerbsresultate werden ab dem 17. April 1985 im Rahmen einer gross angelegten Ausstellung «Möbel-design – made in Germany» im design center stuttgart des Landesgewerbemuseums Baden-Württemberg gezeigt und anschliessend als Wanderausstellung in Mailand, Paris und den USA aufgebaut.

Für das Projekt, das vom Land Baden-Württemberg gefördert wird, zeichnet das design center stuttgart des Landesgewerbeamtes Baden-Württemberg verantwortlich. Mitveranstalter waren das Institut für Innenarchitektur und Möbeldesign an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart, das Würt-

tembergische Landesmuseum Stuttgart und die Verbände der baden-württembergischen Möbelindustrie.

### Die Mitglieder der Jury

Auer, Ernst-Josef, Leiter des design center stuttgart; Cavalotti, Marco, Generalsekretär der Triennale Mailand; Erhardt, Rainer, in Firma Schildknecht, Stuttgart; Haussmann, Robert, Architekt und Designer, Zürich; v. Klier, Hans, Designer, Mailand; Krug, Karlheinz, Journalist, Leverkusen; Lange, Gerd, Designer, Kapsweyer; Paulin, Pierre E., Designer, Paris; Pesch, Dieter, in Firma Pesch, Köln; Sottsass, Ettore, Architekt und Designer, Mailand; Stadelmaier, Wolfgang, Prof., Designer und Architekt, Stuttgart

### Die Preise

#### Compact-Küchensystem

Prod.: Zeyko-Küchen, Schwarzwälder Küchenmöbelwerke, Althengstett

Des.: Ulrich Scharfenstein

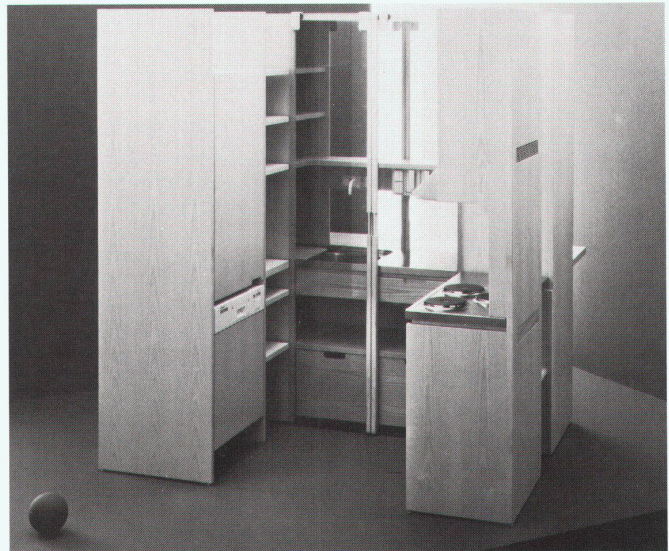
«Sehr kompakte Kücheneinheit mit guter Küchentechnik und gutem Arbeitsablauf. Die mechanischen Lösungen könnten besser sein. Die Küche ist flexibel und teilweise wandunabhängig.»

#### Schreibtisch

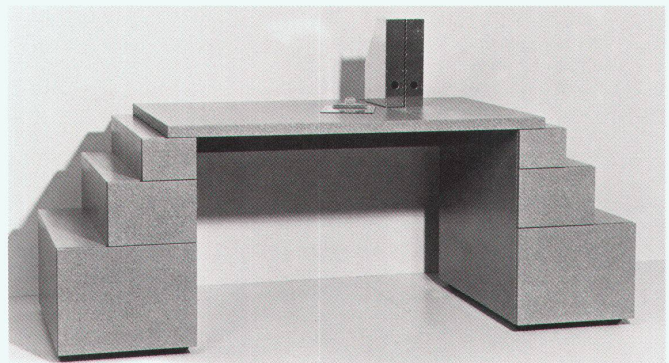
Prod.: Collections Haiges International, Stuttgart

Des.: Brigitte Fussnegger

«Skulpturales Möbel mit expressiver Erscheinung und guten Proportionen. Geeignet für den Privatbereich.



1



2

Verarbeitung, Details und Finish perfekt, mit hohem Ausdruckswert.»

eindrückt die Klarheit der Materialverwendung. Die Stapelbarkeit ist ohne ästhetische Einbusse möglich.»

#### Stapel-Reihenstuhl

Prod.: Gebr. Thonet, GmbH, Frankenberg

Des.: Ulrich Böhme und Wulf Schneider

«Gute Materialkombination. Es be-



3



4



5

**Bürodrehstühle Persona und Figura**

Prod.: Vitra GmbH, Weil a. R.

Des.: Mario Bellini

Die neuartige Mechanik des Modells Persona hat diesem Stuhl zusätzlich den Technologiepreis der Verbände der baden-württembergischen Holz- und Kunststoffindustrie eingetragen.

«Die Kunststoffrückseite ist nicht nur Verkleidung, sondern Mechanik mit Feder- und Scharnierfunktion. Die Federrückstellung erfolgt ohne Gasdruckfeder über Stahlbänder beziehungsweise Stahlfedern.»

Figura ist ein Bürodrehstuhl mit «fashion-look». Er ist nicht klassisch gepolstert, sondern wirkt durch seinen abnehmbaren Bezug. Eine Alternative zur üblichen Stuhlhierarchie.

**Anerkennungen**

**Variotisch 1077**

Prod.: Gebr. Thonet GmbH, Frankenberg

Des.: Rainer Fuss

**Kindertisch und Kinderstuhl**

Prod.: Luz Wohnakzente, Haiterbach

Des.: «Formsache», Gruppe für Gestaltung, Markus Selg, Wolfgang Weiss

**Konsol-Esstisch Tabula**

Prod.: Albrecht & Mammele GmbH & Co. KG, Marbach a.N.

Des.: Peter Maly

**Schrägal «Mom»**

Prod.: Schönbusch Möbelfabrik Holzgerlingen

Des.: Annette Glatzel

**Konferenzstuhl**

Prod.: Sedus Christof Stoll GmbH & Co. KG, Waldshut

Des.: Martin Ballendat

**Stuhl 520/00 Circo**

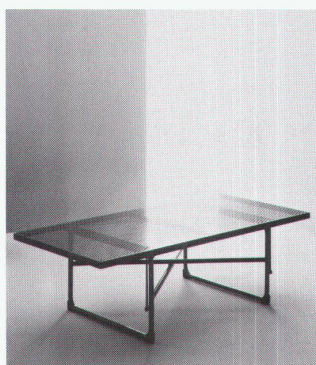
Prod.: Lübke Möbelwerke GmbH & Co. KG, Rheda-Wiedenbrück

Des.: Jutta und Herbert Ohl

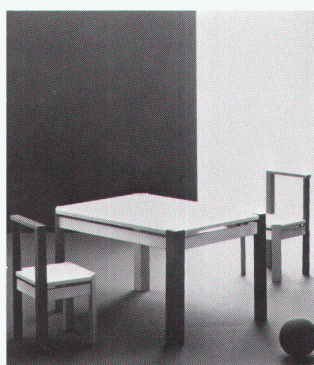
**Drehbares Schrankregal**

Prod.: De Sede GmbH, Waldshut-Tiengen

Des.: Edith Meier und Franz Giger



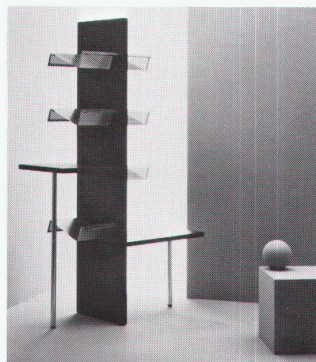
6



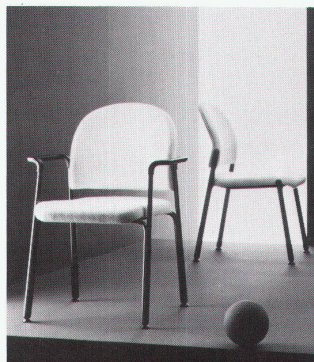
7



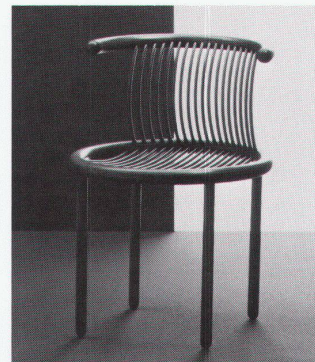
8



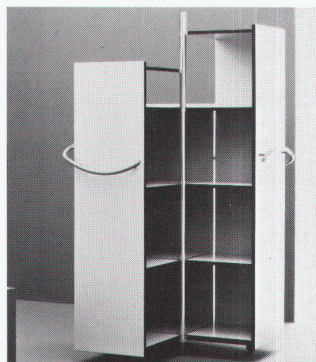
9



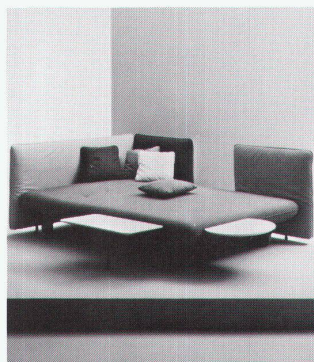
10



11



12



13



14

**Liegenprogramm Rosario**  
 Prod.: Reposa Polstermöbelwerke GmbH, Beverungen  
 Des.: Wolfgang C. R. Mezger

**Polsterbanksystem Basis**  
 Prod.: Wilkhahn, Bad Mündersauer  
 Des.: Klaus Franck und Werner Sauer

**Wohnmöbelprogramm**  
 Prod.: IWE Möbel Industriewerk, Neustadt/Coburg  
 Des.: Jürgen Lange Design

1 Preis: Compact-Küchensystem / Primé: Bloc-cuisine compact

2 Preis: Schreibtisch / Primé: Bureau

3 Preis: Stapel-Reihenstuhl / Primé: Rangée de chaises empilables

4 Preis: Persona-Bürodrehstuhl (Technologiepreis) / Primé: Chaise de bureau pivotante Persona (prix technologie)

5 Preis: Figura-Bürodrehstuhl / Primé: Chaise de bureau pivotante Figura

6 Variotisch 1077 / Table Variotisch 1077

7 Kindertisch und Kinderstuhl / Table et chaise pour enfant

8 Konsol-Esstisch Tabula / Table à manger-console Tabula

9 Schrägal «Momo» / Rayonnage «Momo»

10 Konferenzstuhl / Chaise pour salle de conférence

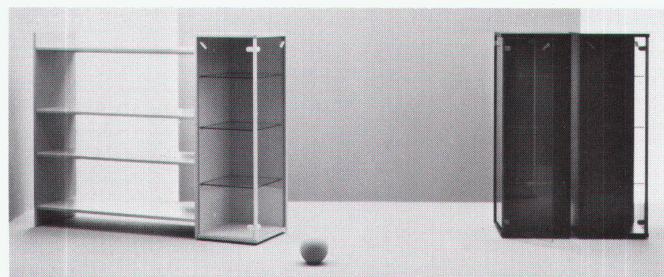
11 Stuhl 520/00 Circo / Chaise 520/00 Circo

12 Drehbares Schrankregal / Armoire à rayonnage pivotante

13 Liegenprogramm Rosario / Programme de divans Rosario

14 Polsterbanksystem Basis / Système de canapés Basis

15 Wohnmöbelprogramm / Programme de meubles pour séjour



15